

## Straßenkämpfe zwischen Scheifling und Dürnstein

**A**lles schien klar zu sein, nach rund sechs Jahren intensiver Planung, mit dem Ausbau der schlanken S36, vorerst von Judenburg bis Unzmarkt, in einer zweiten Etappe via Scheifling nach Dürnstein an die Kärntner Landesgrenze. Doch nix da.

### Proteste mehren sich

Erst der Asfinag-Murks bezüglich der Trassenlegung Unzmarkt, dem Anrainerproteste folgten. Dann der von MURTAL1 publizierte Korridor durch das Natura-2000-Gebiet, der wiederum die Teufenbacher auf den Plan rief. Ihnen wollte man die Straße über die Häuser hinweg bauen! Auch darüber berichtete MURTAL1 exklusiv und trat eine Welle der Sensibilisierung los.

Denn mit einem Mal herrscht auch in Kulm am Zirbitz große Verunsicherung, dazu kommen Widerstände aus St. Marein und Mariahof. Und schließlich, dies entzündete die Kleine Zeitung, der innerörtliche Zweikampf in Scheifling. Bgm. Christian Göttfried sammelt in der SPÖ-Gemeinde Unterschriften für die Schnellstraße, die im Osten am Ort vorbeigeführt wird, eine weitere Initiative wehrt sich gar gegen den Ausbau der Straße. Dies etwa mit dem Argument, die Kapazität der ehemaligen Triester-Bundesstraße sei nicht ausgeschöpft.

### Grüne Zwischentöne

Dass sich in dieses Konzert der Misstöne neuerdings grüne Töne mischen, ist nicht

weiter verwunderlich. Hier der Tenor: kein Ausbau von Scheifling bis zur Kärntner Landesgrenze! Der Neo-Abgeordnete zum steirischen Landtag, Lambert Schönleitner hält es für einen „einmaligen Tabubruch“, eine Trassenführung durch das Natura-2000-Gebiet am Furtnersteich anzudenken. „Wenn die Verkehrslandesrätin von diesem Plänen nicht Abstand nimmt, wird es Widerstand geben“, orakelt Schönleitner.

### Schwarze Bedenken

„Wenn das so weiter geht“, gibt LAbg. Johann Bacher zu bedenken, „kommt die Schnellstraße bis zur Kärntner Landesgrenze nie.“ Und um das zu verhindern, will er noch Anfang Mai „alle Bürgermeister zwischen Unzmarkt und Dürnstein an einen Tisch bringen, um endlich ein brauchbares Ergebnis zu erzielen“.

Was schwierig werden dürfte, da das Gesprächsklima zwischen den Bürgermeistern in der Zwischenzeit einigermaßen ramponiert, das Vertrauen zueinander geschwunden ist. Schuld daran sind etliche Argumentationsmanöver, diese betreffen etwa die Trassenführung im Raum Neumarkt, die klarenweise Unsicherheit



Legt in Sachen S 36 einen Gang zu: LAbg. Johann Bacher.

schüren. Bacher darauf angesprochen, gibt eine knappe Antwort: „Ich hoffe, dass die Vernunft siegt, schließlich geht es um die Zukunft der Region.“

### Trasse durch das obere Murtal

Während für die eine Schnellstraßen-Mehrjahresbaustelle noch keine gemeinsame Vorgehensweise definiert ist, geschweige denn ein realistischer Umsetzungszeitraum, geistert in manchen Köpfen ein weiteres Schreckgespenst – nämlich eine zweite Schnellstraßen-Achse durch das obere Murtal bis in den Lungau. „Diese Idee ist nicht neu, doch weder sinnvoll noch gefordert“, nimmt LAbg. Hans Bacher Wind aus den Segeln. ■

### MURTAL-WIRTSCHAFT EMPFÄNG BUCHMANN

Landesrat Dr. Christian Buchmann auf Visite im Bezirk Murau. Bevor er sich mit der Geschäftsführung der Austin Powder in St. Lambrecht trifft, es geht um den Wiederaufbau des teilweise durch eine Explosion zerstörten Sprengstoffwerkes, ein Pressegespräch in Murau. „Qualifizierter Zuzug“ werde zum steirischen Programm, Zukunftsprojekte hätten für ihn Präferenz, ein Impulszentrum für Murau sei nicht auszuschließen. Weiters ein Bekenntnis zum Holzinnovationszentrum Zeltweg.

### MURTAL-TOURISMUS MIT FRIEDENSPFEIFE

Die Irritationen in der Urlaubsregion Murtal waren perfekt, als die „Kreisch-Indios“ um Häuptling Heimo Feiel gemeinsam mit Turracher Höhe, Krakautal und St. Peter/Schöder das Tourismus-Reservat verließen. Deutet man die jüngsten Rauchzeichen, so scheint wieder Friede in Sicht, wenngleich eine Region wie bisher werde es nicht mehr geben. Bekanntlich arbeitet ein Viererergremium an folgender Lösung: Stärkung der Verbände und Themenzusammenarbeit. Geschäftsführer? Keiner mehr!

### MURTAL-BAHN ALS FREIZEITVERFÜHRER

„Unsere Murtalbahn“ – die Steiermärkischen Landesbahnen haben, gemeinsam mit dem Verkehrsverbund, eine Wanderbroschüre aufgelegt. Das inhaltlich von Luise und Günter Auferbauer erstellte Werk soll Freizeit- und Naturhungrige zur Kombination Zug fahren, Wandern und Radfahren animieren. Landesbahnen-Chef Helmut Wittmann und Murtalbahn-Betriebsleiter Johann Fritz erwarten sich ein Fahrgäste-Plus von zehn Prozent. Auch mehr Fahrräder will man transportieren. 2007 waren es etwa 5.000.

### MUR(TAL)-RADWEG FÜR KLIMASCHUTZ

Seit 18 Jahren wird die „Tour de Mur“ vom Mur-Ursprung im Lungau bis in den Thermenort Bad Radkersburg ausgetragen. Als Demonstrationsveranstaltung zum Zwecke des Radwegeausbaus im Jahr 1990 ins Leben gerufen, ist das Radspektakel mittlerweile ein Fixpunkt im jährlichen Hobbyradler-Kalender geworden. Die Tour de Mur 2008 wird vom 22. bis 25. Mai als „Klimaschutz-Radtour“ ausgerufen. Ein weiteres attraktives Novum: Erstmals wird die Route bis ins slowenische Hügelland führen.